



MITTEILUNGEN

NOVEMBER 2025

Patronatskomitee	Vorstand	Geschäftsleiterin
KD Dr. Thomas Böni, Orthopädische Universitätsklinik, Zürich	Benjamin Simeon, Präsident, Zuzwil BE	Franziska Maibach, Zürich
Nationalrat Martin Candinas, Chur	Sabrina Bättschmann, Vize-Präsidentin, Weinigen ZH	
Flurin Caviezel, Musiker und Kabarettist, Chur	Corina Roth, Aktuarin, Wollerau SZ	
Dr. Peter Fuchs, ehemals Generaldirektor IKRK, Zürich	Urs Näf, Dr. med., Kassier, Umiken AG	
Ständerat Dr. Martin Schmid, Chur	Birgit Gast, Labor, Mikrobiologie, Luzern	
Dr. Beat Villiger, ehemals Dir. Med. Z. Bad Ragaz, Maienfeld	Pierina Maibach, Protokoll, Zürich	
Alois Vinzens, ehemals CEO Graubündner Kantonalbank, Chur	Michelle Mehli MLaw, Rechtsanwältin, Chur	
Bundesrätin a. D. Dr. Eveline Widmer-Schlumpf, Felsberg	Severin Meili, Dr. med., Chirurgie, Winterthur	
	Thomas Niklaus, Ethnologe, Bern	
	Rolf Maibach, Dr. med., Ilanz GR	
	Ehrenpräsidentin: Raphaela Maibach, Ilanz	

DIE «SCHULDEN» SIND GETILGT – DOCH DIE FOLGEN DER ERKÄMPFTEN UNABHÄNGIGKEIT WIRKEN BIS HEUTE NACH

November 2025

Liebe Freund:innen des Albert Schweizer Spitals Haiti (HAS)

Die sinngemässe Übersetzung der Legende für ein Bild des Fotojournalisten Federico Rios im Artikel «The Ransom. Haiti's lost

Billions» vom 20.5.2022 in der New York Times widerspiegelt unsere aktuellen Neuigkeiten.

Seit Ende Oktober halten sich kriminelle Banden leider unweit des Hôpital Albert Schweitzer auf, plündern Häuser, stecken solche in Brand und entwenden das Vieh der Einheimi-

schen. Die Spitalleitung ist sich der Ernstlage bewusst und reagiert sofort, indem sie nicht etwa das Spital schliesst, um den Banden eine Zerstörung einfacher zu machen, sondern die Sicherheit für Patient:innen, Mitarbeitende und Infrastruktur hochfährt. Darüber hinaus profitiert auch das Dorf Deschapelles von verstärkter Polizei- und Militärpräsenz,



Das HAS gibt angehenden Ärzt:innen, Pflegefachleuten und Laborant:innen die Möglichkeit Praxiserfahrung zu sammeln



Patient:innenempfang. Die Behandlungen nehmen in der letzten Jahren stetig zu

was die aufgewühlte Stimmung deutlich beruhigt und das Leben vor Ort erträglicher macht.

Ich möchte in dieser Ausgabe ein bisschen ausholen, um die Lage, in welcher Haiti heute steckt, zu veranschaulichen. Wir schreiben das Jahr 1791, Saint-Domingue, heutiges Haiti hat sich unter Französischer Herrschaft durch Zucker-, Kaffee- und Baumwollplantagen zur reichsten Kolonie der Welt entwickelt. Rund 500 000 Sklav:innen, verschleppt aus Afrika, und ihre Nachkommen, schufteten sich, teils zu Tode, für diesen Reichtum. Dann versammeln sich entlaufene Sklav:innen in den Bergen und beginnen einen Aufstand gegen die Plantagenbesitzer:innen. Toussaint Louverture setzt die erfolgreichen Initiativen der Aufständischen fort, mit dem Ziel das französische Credo «Liberté, Égalité, Fraternité» auch für People of Color geltend zu machen und wird 1802 schliesslich durch Napoleon deportiert. Im Fort de Joux, nahe der Schweizer Grenze stirbt der haitianische Nationalheld unter grausamsten Bedingungen. Die Entlaufenen wehren sich währenddessen weiter gegen die Ansprüche Frankreichs und erlangen unter Dessalines als weltweit erste Schwarze Republik 1804 ihre Unabhängigkeit.

Dieser historische Meilenstein ist zeitgleich der Beginn der berechnenden Behandlung Haitis durch die internationale Gemeinschaft. Nach seiner Gründung hofft Haiti, wie einst die Vereinigten Staaten nach ihrer erfolgreichen Revolution, normale diplomatische Beziehungen zu anderen Ländern aufnehmen zu können. Europäische Kolonialmächte und auch die USA anerkennen Haitis Unabhängigkeit aber nicht, aus Angst, dass ihren Kolonien dasselbe geschehen könnte, und schliessen es vom internationalen Handel aus. Frankreich erpresst von Haiti Entschädigungszahlungen im heutigen Wert von rund 44 Milliarden US-Dollar für ihren Verlust, also Ländereien und Sklav:innen. Haiti muss Kredit aufnehmen, dessen Zinsen es nie wieder abzahlen können. Anfangs des 20. Jahrhunderts folgt eine 20-jährige US-Besetzung, die das ihre zum Niedergang beiträgt und auch die Duvalier-Diktaturen geschehen nicht isoliert von internationalen Eigeninteressen. Schliesslich destabilisiert anfangs des 21. Jahrhunderts die durch die USA unterstützte Absetzung von Präsident Jean-Bertrand Aristide, der von Frankreich Reparation fordert, Haiti weiter und ebnet den Weg für die Bandenkriminalität und das politische Chaos, die das Land heute heimsuchen. Solche und weitere Vorfälle zeigen, wie Haiti der Weg zu wirtschaftlicher Bedeutung versperrt blieb.

Die genannten Eckpunkte werden der bewegten haitianischen Geschichte niemals gerecht, sollen aber zu verstehen helfen, welch bitteres Erbe auch das Hôpital Albert Schweitzer in Deschapelles heute noch mitträgt und seit der Gründung in seiner spezifischen Domäne als Gesundheitseinrichtung zu korrigieren bestrebt ist. Die finanzielle Bürde verunmöglichte es dem Land, in Bildung, Gesundheitseinrichtungen und Infrastruktur zu investieren. Das HAS, 1956 als vom Staat unabhängiges Spital gegründet, hat es bis heute hingegen geschafft, seinen Betrieb während bald 70 Jahren durchgehend aufrecht zu erhalten. Neben abertausenden von Arbeitsstunden durch Menschen, die denselben Fokus hatten, machten Spenden aus aller Welt dies möglich. Die SPHASH ist die wichtigste Partnerorganisation, indem sie seit vielen Jahren die Kosten für die Kinderklinik, das Dispensaire Tienne mit den mobilen Kliniken und den Sozialdienst deckt. Das HAS trägt nicht nur massgeblich zur Gesundheit der haitianischen Bevölkerung bei, sondern sorgt mit seinen weit über 600 Arbeitsplätzen auch für Perspektiven, die ein Abrutschen in die Kriminalität unwahrscheinlich machen. Wir sind stolz und unglaublich dankbar für die Leistung aller Angestellten. Ihr Einsatz und ihre Ausdauer ob der belastenden Situation sind bemerkenswert.



Der neu entstehende Anbau der Neugeborenen-Abteilung Richtung Innenhof

AUSBAU DER NEUGEBORENE-ABTEILUNG

Das HAS hat sich zu einem der wichtigsten Spitäler Haitis und erster medizinischer Anlaufstelle in der Region entwickelt. Die Erfahrungen der letzten Jahre belegen einen stetigen Anstieg der Patient:innenzahlen – der Ausbau ist daher ein gezielter Schritt zur Erweiterung der Kapazitäten. Das 1956 erbaute Spital hat über all die Jahre Betrieb und Witte- rung standgehalten. Um langfristig auf die individuellen Bedürfnisse der kranken Kinder eingehen zu können, braucht es eine den heutigen Bedingungen angepasste Infrastruktur. Die SPHASH möchte, dass die medizinische Versorgung der Kinder am HAS auch in Zukunft auf hohem Niveau gesichert bleibt. Daher haben wir uns entschieden, die Finanzierung für die Renovation der Neonatologie und eines Teils der Kinderklinik sowie deren

Ausstattung zu sichern. Den Umbau konnten wir dank einer Grossspende der **Claus Cramer-Stiftung** rasch in die Wege leiten.

Das offene Gemäuer in der Neonatologie wurde nach oben hin geschlossen und kann nun mit einer Klimaanlage ausgestattet werden. Zum Innenhof hin gibt es einen Ausbau, der den steigenden Patient:innenzahlen gerecht wird. Zudem erhalten die Mütter eine Stillzone. Die Böden wurden mit pflegeleichten Fliesen ausgelegt und einige Handwaschstationen mit Fusspedal eingerichtet. Diese Massnahmen sorgen nicht nur für mehr Platz, sondern erleichtern auch Hygiene- und Arbeitsabläufe.

Der Umbau sollte bereits per Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Für die Ausstattung, zu der neben Spitalmöbeln auch diag-

nostische Apparate und therapeutische Geräte gehören, sind wir noch auf Spenden angewiesen.

KINDERCHIRURGIE-PROJEKT

Leider kommen in Haiti Verletzungen bei Kindern auch aufgrund von Verkehrsunfällen oft vor. Entweder sie sind nicht genügend geschützt, es hapert an der Fahrzeugtauglichkeit oder die Kinder sind wie bei uns auch, einem fragwürdigen Fahrstil ausgeliefert. Der **Rotary Club Au** hat auf Empfehlung des Chirurgen **Dr. Martin Peterhans** hin, der das HAS von persönlichen früheren Einsätzen her kennt, und **Dr. Stefan Kunz** eine Grossspende zugunsten der Kinderchirurgie am HAS gesprochen. In Absprache mit dem leitenden Team vor Ort, **Nonine Verneus**, Anästhesie Pflegefachfrau, **Dr. Guynel Alcima**, Orthopäde und **Dr. David Renelus**, Chefchirurg konnte der Bedarf an Material evaluiert werden. Wir freuen uns sehr, dass nun eine erste Lieferung der in der Schweiz gekauften Traumatologie-Instrumente nach Haiti verfrachtet werden konnte, und bedanken uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich beim Rotary Club Au für die Spende. Die Vorfreude über deren Einsatz ist beim Team gross.

Rosalie* wurde mit einer Omphalozele geboren. Bei dieser Erkrankung, die bereits während der Schwangerschaft entsteht, schliesst sich die Bauchwand des Babys nicht vollständig. Bei der Geburt lag der Darm des Kindes somit ausserhalb und wurde nur durch eine dünne, durchscheinende Membran geschützt.



Dr. Guynel Alcima Chef-Orthopäde



Auf der Kinderchirurgie



Sabrina Bättschmann

Da Rosalies Omphalozele sehr gross war, erachtete **Dr. Renelus**, Chefchirurg, es als kleinstes Risiko für das Leben des Säuglings, die Haut erst verheilen zu lassen, bevor operiert wurde. So verbrachte sie nach der Geburt mehrere Wochen auf der Kinderchirurgie und wurde später ambulant weitertherapiert. Rosalie gedieh gut und war im Alter von 20 Monaten bereit für die Operation. Der Eingriff konnte erfolgreich durchgeführt werden und sie blieb noch eine Woche lang postoperativ im Krankenhaus. Dank der richtigen Entscheidung von Dr. Renelus und einer guten Nachbetreuung wird Rosalie ein normales Leben führen können.

*Name geändert

NEUER LAND CRUISER FÜR TIENNE

Auf Anfrage des HAS haben wir beschlossen, einen neuen Land Cruiser für Tienne und die Mobilien Kliniken zu finanzieren. Das aktuell vorhandene Transportmittel ist überlastet, was zu Verzögerungen in der Versorgung führt. Dem neuen Cruiser wird es möglich sein, die unwegsamen Regionen zu erschliessen und auch abgelegenste Siedlungen mit den Gesundheits-Dienstleistungen zu erreichen. Das Fahrzeug wartet momentan noch an unserem Logistik-Standort in der Haupt-



Thomas Niklaus

stadt auf dessen Registrierung und Ausstattung mit GPS.

Solch grosse Projekte sind durch die fortwährende grosszügige Unterstützung des **Albert Schweitzer Werks** und unserer weiteren Partner erst möglich. Wir schätzen die gute Zusammenarbeit mit jedem einzelnen und möchten auch ihnen nochmals unseren herzlichen Dank aussprechen.

NEUES AUS DEM VORSTAND

Mit der Generalversammlung im vergangenen Sommer durften wir zwei neue Mitglieder in den Vorstand der SPHASH aufnehmen. **Sabrina Bättschmann**, Mutter zweier schulpflichtiger Mädchen, hat Erfahrungen im Bereich Nachfolgeregelung von KMU's und NGO's und ist Spezialistin für Kommunikation und Projektmanagement, was wir für unsere Öffentlichkeitsarbeit sehr begrüssen. Sabrina's Verbindung zum HAS ist neben ihrem persönlichen Engagement auch durch das grosse Solarprojekt ihres Partners Marc gegeben. An der Mitgliederversammlung wurde sie zur Vize-Präsidentin gewählt.

Thomas Niklaus, Ethnologe aus Bern, hat seine Lizentiats-Arbeit zur Basisgesundheitsversorgung in Haiti geschrieben und forschte

dafür während sechs Monaten am HAS und in der Region Artibonite. Viele Jahre bis zu seiner Pension 2025 leitete er Interunido, die führende Fach- und Bildungsstelle im Migrations- und Integrationsbereich in der Region Langenthal und Oberaargau. Thomas' persönliche Erfahrungen am Spital in Haiti sowie sein berufliches Engagement im interkulturellen Kontext haben uns überzeugt, ihn gewinnbringend im Vorstand aufzunehmen.

Unsere neue Webseite ist seit Anfang Oktober live und das Ergebnis begeistert durchwegs. Die Zusammenarbeit mit der **Fachhochschule Graubünden** hat uns grossen Spass gemacht. Ab Mitte Dezember werden wir mit einem Blogbeitrag auf ihrer Webseite fhgr.ch präsent sein.

Wie eingangs erwähnt, wurde die Entwicklung Haitis hin zu einer prosperierenden Nation durch eine Vielzahl interner und externer Einflüsse beeinträchtigt, darunter auch wiederholte Eingriffe von aussen, die bis in die Gegenwart reichen. Es ist wichtig, dass wohlhabende Länder wie die Schweiz auf richtige Verantwortung übernehmen und gleichzeitig anerkennen, dass ihre Partner Expert:innen dafür sind, was sie benötigen und ihre Zukunft selbstbestimmt bauen. Nur so kann sich Haiti von seinen Traumata erholen und in seiner Eigenheit erstarken. Die SPHASH als Non-Profit-Organisation ist bestrebt, diesen Weg zu gehen, der ohne Sie, liebe Spender:innen, nicht möglich wäre. Wir glauben an eine faire Zukunft, in welcher Glück und Fülle für alle zugänglich sind. Vielen lieben Dank, dass Sie mit uns diese Vision teilen!

Zum Jahresende wünschen wir Ihnen Momente der Freude und Erholung und danken Ihnen von Herzen für Ihre wertvolle Unterstützung.

Franziska Maibach, Geschäftsleiterin mit dem Vorstand der SPHASH

